

Deutschen in dem Genuße aller dieser schönen Naturgaben sein könnten, wenn sie nur Muth hätten und ihre Stärke zu benutzen wüßten.«

Fügen wir zu dem Allen noch hinzu, daß sein Geist durch Wissenschaft und Kunst reich geschmückt und ausgebildet, sein Herz aber durch einfache und ungeheuchelte Frömmigkeit veredelt war, so fehlt wohl kaum noch ein Zug im Bilde eines wahrhaft großen Mannes, dessen Ehrenkrone die Treue ist.

Peter der Große.

(1682 — 1725.)

Peter der Große war der Sohn des russischen Czaren Alexei und 1672 geboren. Schon seine Jugend war stürmisch bewegt. Frühe starb der Vater, welcher seine Kinder aus verschiedenen Ehen hinterließ. Peter, erst zehn Jahre alt, wurde zum Czaren und seine Mutter Natalia zur Regentin ausgerufen. Dies erregte den bittersten Neid seiner schon erwachsenen Stiefschwester Sophia, einer ehrfrüchtigen, aber der niederträchtigsten Handlungen fähigen Person. Sie wandte sich an die Streligen, die regelmäßigen Truppen der Hauptstadt. Eine Verschwörung entstand. Natalia und Peter flohen nach einem festen Kloster, sechs Meilen von Moskau. Auch dahin folgten ihnen die Mörder. Nach langem Suchen fanden sie Peter in der Kirche, am Altare knieend, vor ihm die Mutter, die schützenden Arme ausbreitend. Eben wollte ein wüthender Strelig ihm das Messer in die Brust stoßen, als ein anderer ihm zuschrie: »Halt, Bruder! nicht hier am Altar! Er kann uns ja doch nicht entgehen!« — Das rettete den Czaren; denn eben war die Reiterei erschienen und jagte die Meuterer auseinander. Peter versprach Verzeihung, wenn die Anführer ausgeliefert würden. Dreißig wurden hingerichtet; die Ruhe ward wieder hergestellt.

Peter wuchs kräftig heran. Sein Lieblingslehrer und Freund wurde Lefort, ein Kaufmannssohn aus Genf, der nach mancherlei Schicksalen und Reisen endlich nach Moskau gekommen war, und nun dem wißbegierigen Peter von fremden Ländern und Gebräuchen stets erzählen mußte. Als er ihm einst die Einrichtung des europäischen Militärs lebhaft beschrieben hatte, sprang Peter begeistert auf und rief: »Das will ich auch versuchen!« In einem Dorfe bei Moskau errichtete er eine Compagnie von 50 Jünglingen seines Alters: Lefort ward ihr Hauptmann, und Peter diente selbst als Gemeiner; denn nur Verdienst, nicht aber Zufall der Geburt sollte zur Auszeichnung führen. Dies alles betrachtete Sophia im Anfang nur als ein Kinderspiel, bis in ihr der Verdacht aufstieg, es könne doch eine ernstere Bedeutung haben. Abermals entwarf sie